

Stadt Salzgitter

Fachgebiet Umwelt

Blau-Grüner Städtebund – wassersensible Stadtentwicklung der Oberzentren Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg

Teilprojekt: Renaturierung der Schölke und Freiraumgestaltung im Stadtpark Salzgitter-Lebenstedt

Tagesordnung

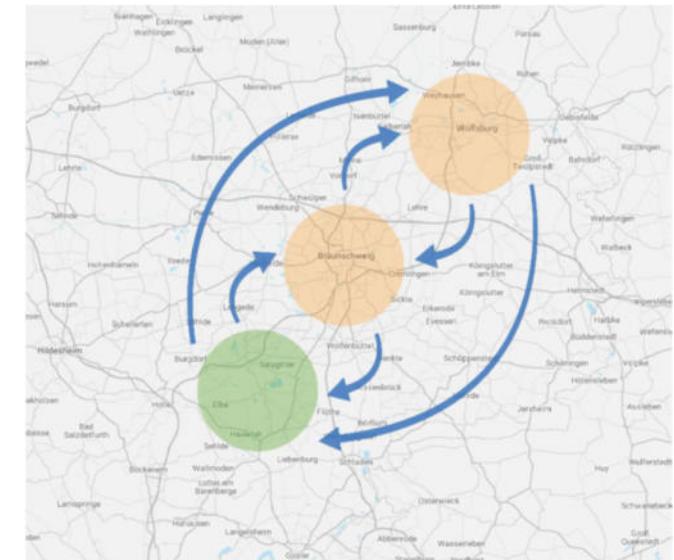
- ❖ Begrüßung
- ❖ Vorstellung des Projekts
- ❖ Ideensammlung, Brainstorming, Austausch
- ❖ Kurze Vorstellung der erarbeiteten Erkenntnisse / Ideen / Diskussion
- ❖ Weiteres Vorgehen / nächste Schritte
- ❖ Verabschiedung



Übergeordnete Projektidee

Ziel: verwaltungsinterne Stärkung der wassersensiblen Stadtentwicklung mit Blick auf die gesamte Region

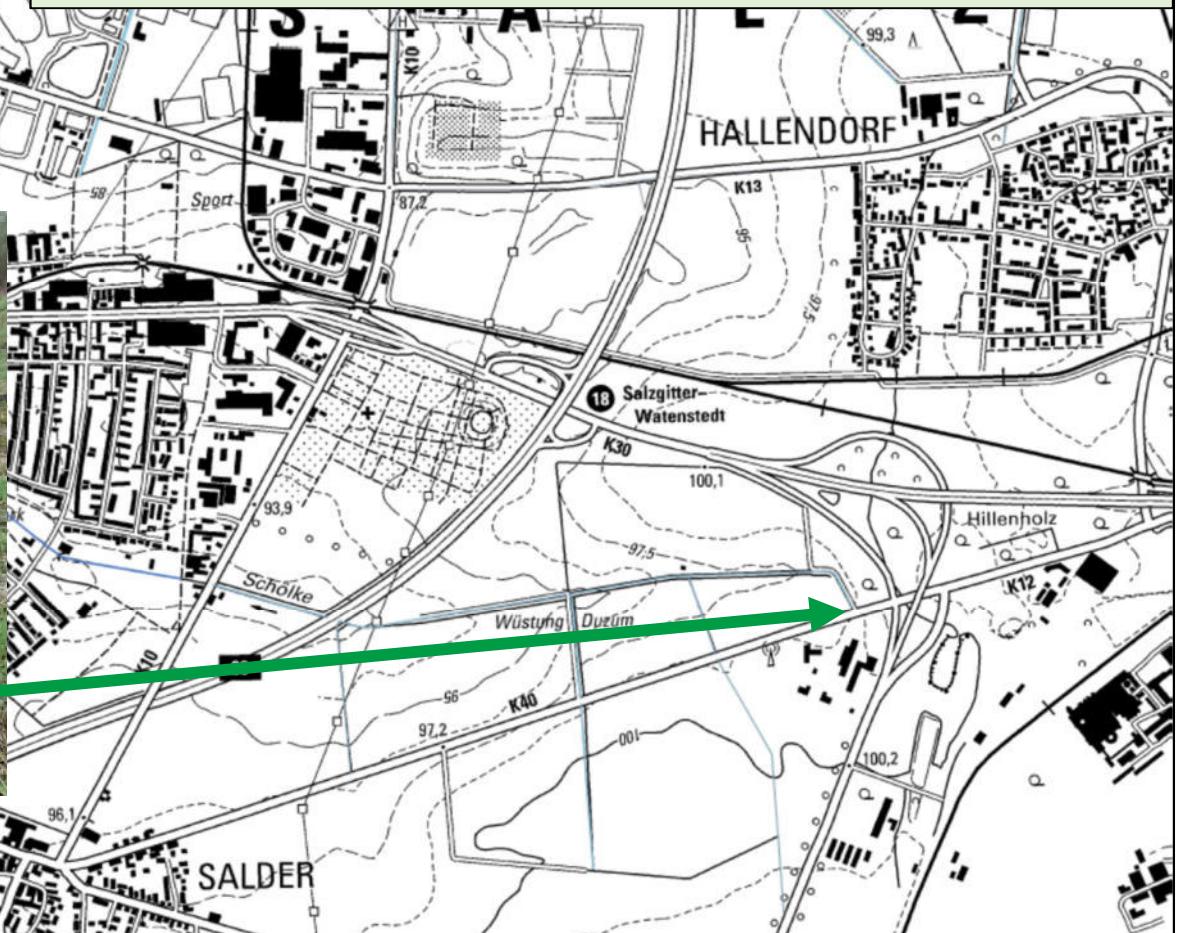
- Jede Verwaltung setzt ihr eigenes Pilotprojekt um
- Regelmäßige peer-to-peer Austauschtreffen innerhalb der Projektgruppe (3 Mal im Jahr):
 - Erfahrungsaustausch
 - Gegenseitiges Lernen
 - Entwicklung nachhaltiger Projektstrukturen
 - Strategien zur Einbindung d. Politik + Verwaltung
- 3 große Veranstaltung innerhalb des Förderzeitraums mit Politik, Verwaltung u. Öffentlichkeit
- Förderung: 67% BfN (Bundesamt für Naturschutz)
33% RGB (Regionalverband Großraum Braunschweig)



Die Schölke



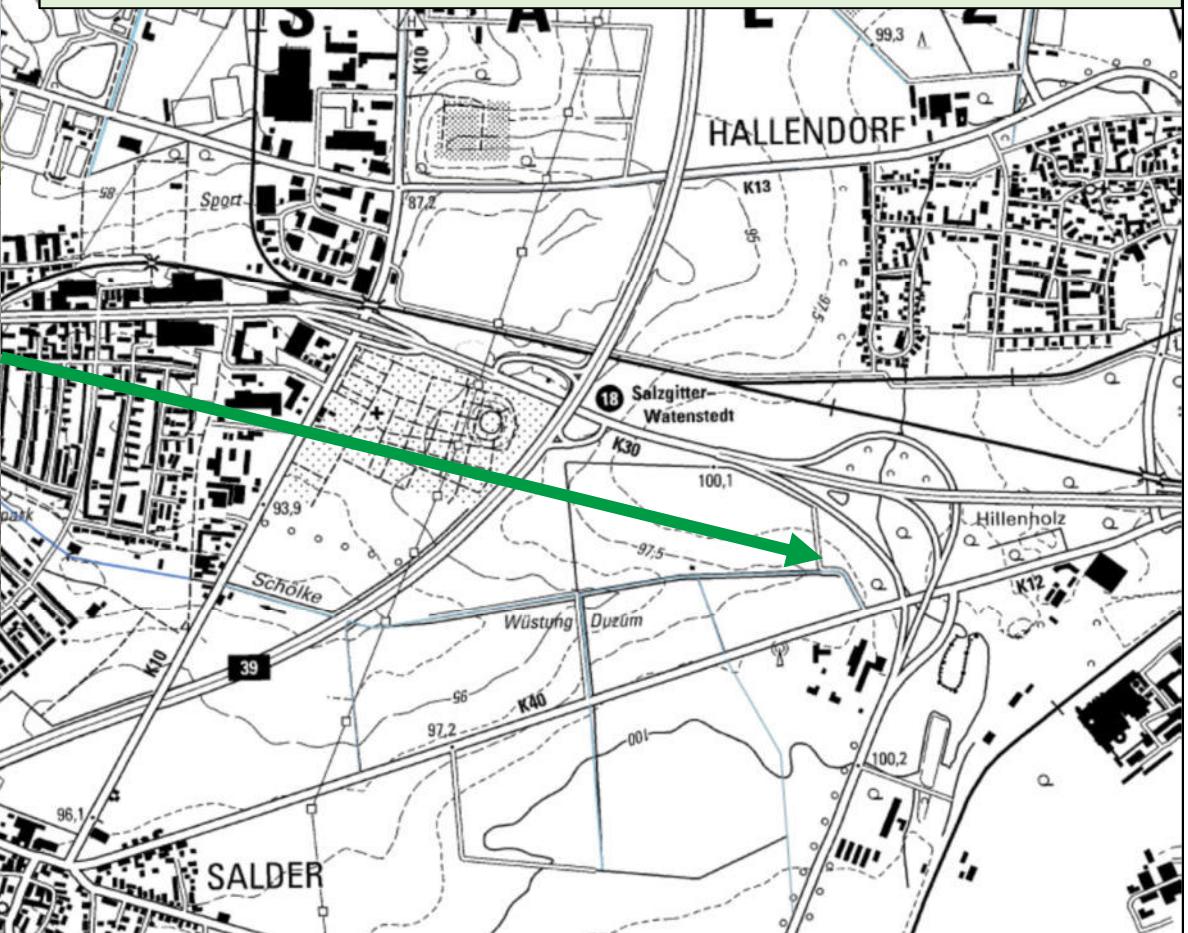
- Länge / Einzugsgebiet: ca. 5,9 km / ca. 10,64 km²
- Gewässer II. Ordnung (ab Kleingartenverein)
- Flussgebiet: Weser
- Bearbeitungsgebiet: Fuhse/Wietze
- Typ 18: Löss-lehmgeprägter Tieflandbach
- Wasserkörperstatus: erheblich verändert aufgrund von Siedlungsentwicklung
- Intermittierendes Gewässer (zweitweise Wasserführung)



Die Schölke



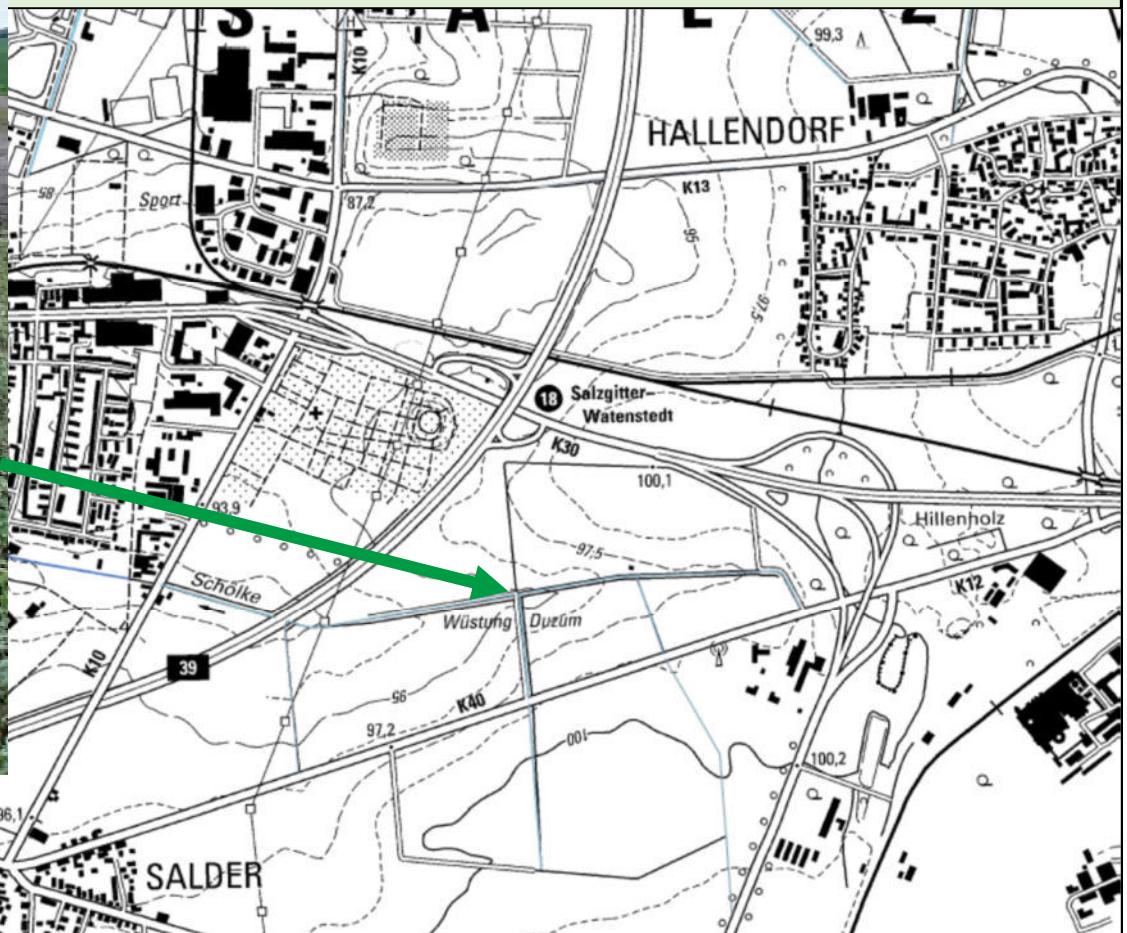
- Länge / Einzugsgebiet: ca. 5,9 km / ca. 10,64 km²
- Gewässer II. Ordnung (ab Kleingartenverein)
- Flussgebiet: Weser
- Bearbeitungsgebiet: Fuhse/Wietze
- Typ 18: Löss-lehmgeprägter Tieflandbach
- Wasserkörperstatus: erheblich verändert aufgrund von Siedlungsentwicklung
- Intermittierendes Gewässer (zweitweise Wasserführung)



Die Schölke



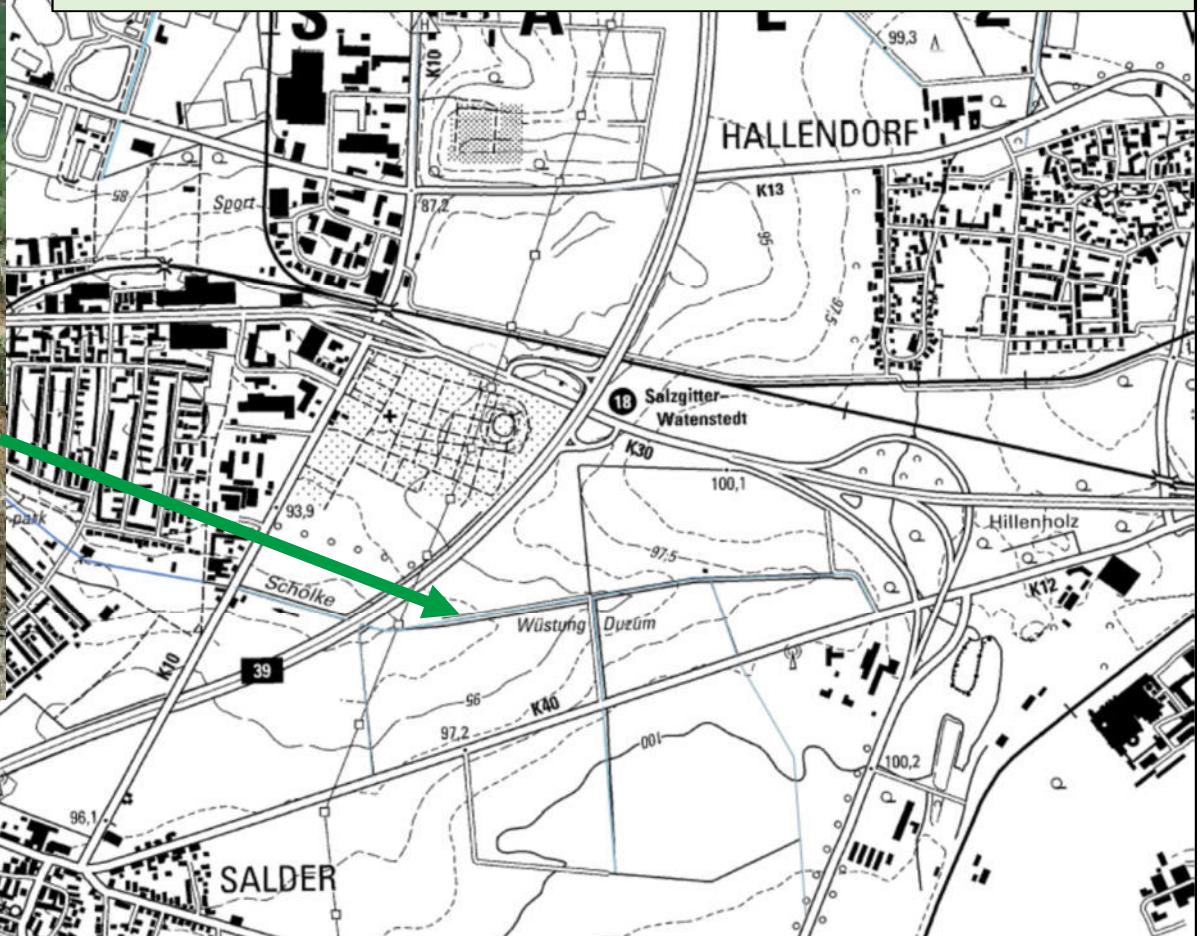
- Länge / Einzugsgebiet: ca. 5,9 km / ca. 10,64 km²
- Gewässer II. Ordnung (ab Kleingartenverein)
- Flussgebiet: Weser
- Bearbeitungsgebiet: Fuhse/Wietze
- Typ 18: Löss-lehmgeprägter Tieflandbach
- Wasserkörperstatus: erheblich verändert aufgrund von Siedlungsentwicklung
- Intermittierendes Gewässer (zweitweise Wasserführung)



Die Schölke



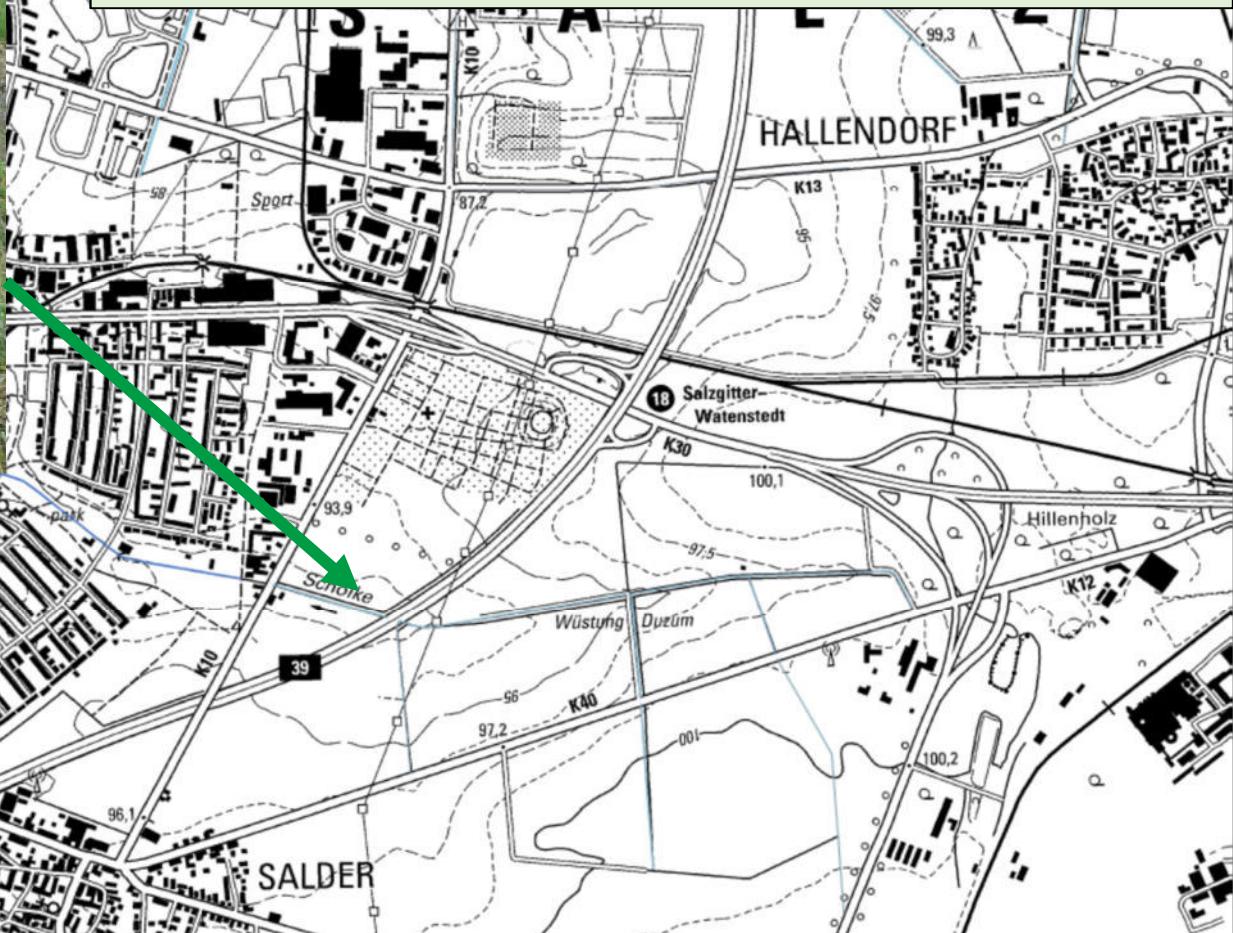
- Länge / Einzugsgebiet: ca. 5,9 km / ca. 10,64 km²
- Gewässer II. Ordnung (ab Kleingartenverein)
- Flussgebiet: Weser
- Bearbeitungsgebiet: Fuhse/Wietze
- Typ 18: Löss-lehmgeprägter Tieflandbach
- Wasserkörperstatus: erheblich verändert aufgrund von Siedlungsentwicklung
- Intermittierendes Gewässer (zweitweise Wasserführung)



Die Schölke



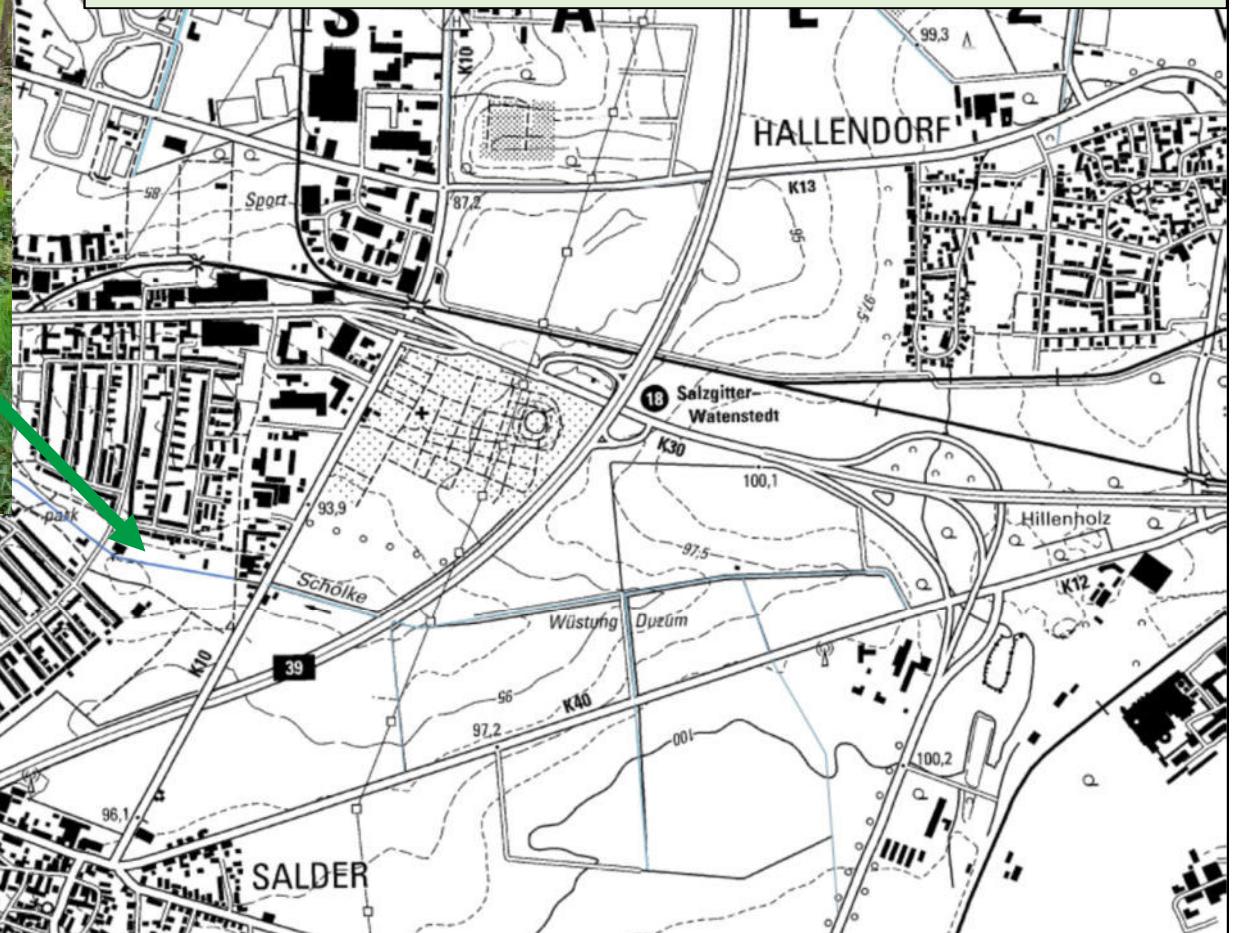
- Länge / Einzugsgebiet: ca. 5,9 km / ca. 10,64 km²
- Gewässer II. Ordnung (ab Kleingartenverein)
- Flussgebiet: Weser
- Bearbeitungsgebiet: Fuhse/Wietze
- Typ 18: Löss-lehmgeprägter Tieflandbach
- Wasserkörperstatus: erheblich verändert aufgrund von Siedlungsentwicklung
- Intermittierendes Gewässer (zweitweise Wasserführung)



Die Schölke



- Länge / Einzugsgebiet: ca. 5,9 km / ca. 10,64 km²
- Gewässer II. Ordnung (ab Kleingartenverein)
- Flussgebiet: Weser
- Bearbeitungsgebiet: Fuhse/Wietze
- Typ 18: Löss-lehmgeprägter Tieflandbach
- Wasserkörperstatus: erheblich verändert aufgrund von Siedlungsentwicklung
- Intermittierendes Gewässer (zweitweise Wasserführung)



Die Schölke



- Länge / Einzugsgebiet: ca. 5,9 km / ca. 10,64 km²
- Gewässer II. Ordnung (ab Kleingartenverein)
- Flussgebiet: Weser
- Bearbeitungsgebiet: Fuhse/Wietze
- Typ 18: Löss-lehmgeprägter Tieflandbach
- Wasserkörperstatus: erheblich verändert aufgrund von Siedlungsentwicklung
- Intermittierendes Gewässer (zweitweise Wasserführung)



Leitbild löss-lehmgeprägter Tieflandbach

= geschlängelt bis mäandrierend in einem Muldental verlaufender, sehr markanter Gewässertyp

- ❖ höchste natürliche Einschnittstiefe aller Gewässertypen
- ❖ fast senkrechte Prallhänge, welche aufgrund des bindigen Lössmaterials jedoch stabil sind
- ❖ Milchig-trübe Wasserführung / feinkörniges Material d. Sohle
- ❖ Ist heutzutage aufgrund der intensiven Nutzung der Bödenlandschaft in naturnaher Form kaum noch anzutreffen – lediglich in Waldgebieten teilw. erhalten



Gewässer damals und heute

Verrohrung oder Kanalisierung der Gewässer:

Mit Urbanisierung und dem industriellen Wachstum wurden ab dem Jahr um 1900 bis 1980 viele kleinere Gewässer verrohrt:

- ❖ Platzgewinn und Flächenversiegelung (Wohnraum, Verkehr, Gewerbe)
- ❖ Hygienische Zustände (Gewässer wurden durch Einleitung von Abwasser verschmutzt)
- ❖ Technischer Hochwasserschutz (Regen muss schnell weg)
- ❖ Pflegeleicht und unsichtbar
- ❖ Modernitätsgedanke (Natur ist „chaotisch“)



Sangebach, Lesse / Pawlowski



Sangebach, Lesse / Pawlowski

Gewässer damals und heute

Langfristige Nachteile, die dadurch entstanden sind:

- ❖ Verlust ökologischer Funktionen und Lebensräume
- ❖ Erhöhte Hochwasserrisiken durch versiegelte Flächen und schnelles Ableiten in den nächst größeren Vorfluter
- ❖ Erhitzung des Stadtklimas ohne Verdunstung und Beschattung
- ❖ Grundwasserneubildung eingeschränkt durch erhöhte Versiegelung und fehlende Versickerung
- ❖ Keine Erlebbarkeit von Natur im öffentlichen Raum



Großbardorf / Foto: Jackel,
Regierung v. Unterfranken



Gemeinde Hüllhorst, OT Tengern



Renaturierte Ösper in Petershagen-Ort / Internetauftritt

Allgemeine Grundsätze bei Gewässerrenaturierungen - Leitbild (in Abhängigkeit vom Gewässertyp)

- ❖ Geschwungener Verlauf, eigendynamische Entwicklung
- ❖ Ausbildung einer Niedrigwasserrinne
- ❖ Verzicht auf Sohl- und Uferbefestigung, Querbauwerke

Naturnahe, vielfältige Gewässerstrukturen:

- ❖ Abwechslungsreiche, kleinräumig wechselnde Strömungsverhältnisse durch Gestaltung mit Störsteinen, Totholz, Kies
- ❖ Profilaufweitungen, Flutmulden
- ❖ Naturnahe Ufer-/ Randstrukturen für ökologische Vielfalt, Gehölzsaum für Beschattung

Raum für Wasser

Warum renaturierte Bäche unsere Stadt lebenswert machen



Quelle: KGV Thiede / Pawlowski

- Lebensadern der Landschaft
- Strukturgeber für Biodiversität
- Natürliches Regenwassermanagement
- Abkühlung in Hitzephasen
- Orte für Naherholung & Umweltbildung



Quelle: Springbach in Paderborn / Internetauftritt

Auch wenn der Bach trockenfällt: Warum es sich trotzdem lohnt!



Quelle: Stadtpark Lebenstedt / Pawlowski



Quelle: Stadtpark Lebenstedt / Pawlowski

- Jahrzehntelang verrohrt oder überbaut
- Kein Lebensraum, keine Erlebbarkeit
- Keine Verdunstungskühle
- keine Rückhaltung
- Wahrnehmung: "Wasser? Welches Wasser?," – Vergessenheit des Gewässers



Quelle: Park Babelsberg / Standke Landschaftsarchitekten

Renaturierung der Schölke

Bestand

- ❖ Schölke verläuft im Siedlungsbereich über ca. 1,7 km, davon 700 m im Stadtpark, komplett verrohrt
- ❖ Stadtpark besitzt einen schützenswerten Baumbestand und große Flächen an Scherrasen

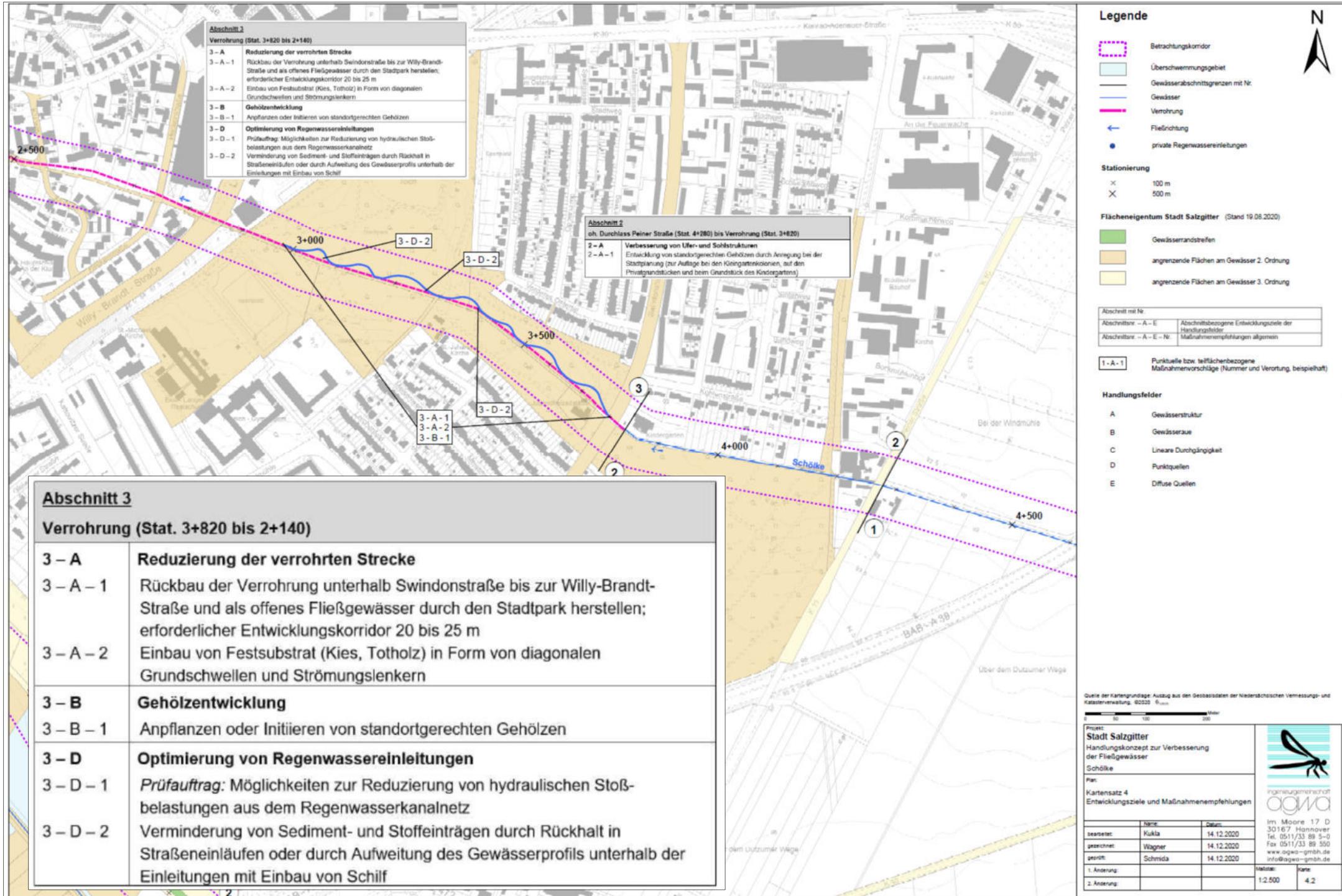


Grundidee

- ❖ Umlegung / Freilegen der Schölke im offenen Profil
- ❖ Angepasste Freiraumgestaltung

Rahmenbedingungen / Herausforderungen

- ❖ Problematik Abhängigkeit von Niederschlägen
 - Niedrigwasserstände bzw. zeitweise trockenfallen der Schölke
- ❖ Gewässerqualität
- ❖ Teich mit Altlastenverdachtsfläche
- ❖ Leitungsbestand
- ❖ Wegebestand
- ❖ Bodenaushub des Gewässerprofils



Workshop - Leitfragen

1. Wie stelle ich mir eine Offenlegung der Schölke im Stadtpark vor?
2. Welche drei Faktoren sind mir dabei am wichtigsten?
3. Gestalten Sie den Stadtpark unter Berücksichtigung der Offenlegung mit den bereitgelegtem Material

Renaturierung der Schölke



Idee / Planung

- ❖ Umlegung / Freilegen der Schölke im offenen Profil
- ❖ Mäandrierend geschlängelter Verlauf
- ❖ Angepasste Uferbepflanzung
- ❖ Einbindung der optimierten Regenwassereinleitstellen
- ❖ Anlegen von Erlebnis- / Naherholungsbereichen
- ❖ Anlegen von Informationstafeln / Interaktive Pfade
- ❖ Schaffung von erhöhten Bereichen für mehr Abwechslung

Wie geht es weiter?

- ❖ Planungsleistung wird ausgeschrieben und vergeben
- ❖ Nächstes Arbeitstreffen mit Wolfsburg und Braunschweig im Oktober
- ❖ Erster großer Workshop im 1. Quartal 2026 in Wolfsburg
- ❖ Erste Ergebnisse der Vorplanung Ende Juni 2026



Gibt es Fragen?



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!